Der Versucher

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band (Jahr): 9 (1933)

Heft 46

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

VERSUCHER



's isch Herbscht. 's Laub fallt vo de Bäume. De Heiri ischt alliwil no bi der Stadt. En ganz g'üebte Parkbutzer ischt er under desse worde.



«Heiri! Dich hät me lang nümme gseh!» 's isch de Herr Sandhaas, Präsident vom Chegelklup «Runde Welt».

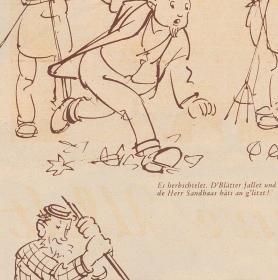


Dä häts die ganz Ziit mit dem Chegle! «Heiri, chum in Chegelklup», seit er. «Du häsch is gfählt».



Dänn verzellt er vom letzschte Klupabig. Vom Babeli, wo-n-er gmacht hei.





«Chömed Herr Sandhaas!



D'Hinderfront mues abeputzt wärde.



E chli Schtürmi sind er meini in Euem Klup! Hä nu, ich will mers überlege und lose, was d'Kathri seit».